

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 30. April 1962

Blatt 726

Gesperrt bis 24 Uhr:

Acht neue Träger der Preise der Stadt Wien

=====

30. April (RK) Die Stadt Wien hat im Jahre 1947 alljährlich zu vergebende Preise für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung gestiftet. Die Verleihung erfolgt als Anerkennung für ein Lebenswerk oder ein einzelnes Werk, das geeignet ist, die Bedeutung Wiens und Österreichs als eine Pflegestätte der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hervorzuheben. Die Preise werden vom Bürgermeister auf Grund der Vorschläge von Preisrichterkollegien vergeben, die aus namhaften Fachleuten bestehen und in denen der Kulturstadtrat den Vorsitz führt.

Die Namen der Preisträger werden satzungsgemäß immer am 1. Mai verlautbart. Die Preise in der Höhe von je 15.000 Schilling werden nur Einzelpersonen zuerkannt. Ihre Erlangung ist nicht an den Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft gebunden.

Die diesjährige feierliche Preisverleihung durch Bürgermeister Jonas findet am Samstag, dem 12. Mai, um 11 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt. Dabei wird Vizebürgermeister Mandl Leben und Schaffen der neuen Preisträger würdigen.

Den Preis für Dichtkunst erhielt der in Wien geborene Lyriker Prof. Wilhelm Szabo, dessen Dichtung formal und gedanklich echte, große Kunst ist.

Der Preisträger für Publizistik, Chefredakteur Dr. Roman Herle, gehört dem Mitarbeiterstab der Zeitschrift "Die Furche" an und ist eine Autorität auf dem Gebiete der Filmkritik und Filmwissenschaft.

Der Preis für Bildhauerei fiel an den Wiener Künstler Alois Heidel, der vor allem als Tierplastiker international bekannt geworden ist.

./.

Der Preis für Malerei wurde Prof. Ferdinand Stransky zugesprochen. Sein bedeutendes Werk will nicht die Welt von der heiteren Seite zeigen, sondern Ernst und Besinnlichkeit erwecken.

Der Preisträger für angewandte Kunst Prof. Caspar Neher hat als Bühnenbildner Weltgeltung erlangt. Er hat seit einigen Jahren Wien zu seinem ständigen Wohnsitz gewählt und lehrt auch an der Akademie der Bildenden Künste.

Prof. Andreas Reischek, der sich besonders mit Ethnologie und Volkskunde befaßt, ist Preisträger für Volksbildung. Er ist der Schöpfer der volksbildnerischen Reportage und des populärwissenschaftlichen Hörbildes, die er im Vortragsprogramm des österreichischen Rundfunks als erster eingeführt hat.

Empfänger des Preises für Geisteswissenschaften ist emer. Univ.-Prof. Hofrat Dr. Josef Keil, der an der Wiener Universität den Lehrstuhl für griechische Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik innehatte. Er gilt als einer der besten Kenner der Geschichte Kleinasiens von der frühgriechischen bis zur spät-römischen Zeit und als hervorragender Vertreter der griechischen Epigraphik.

Der neue Preisträger für Naturwissenschaften Univ.-Prof. Dr. Richard Kuhn, ein geborener Wiener, ist Chemiker. Für seine grundlegenden Forschungen wurde ihm 1938 der Nobelpreis verliehen.

- - -

Wasserwerke im Pech

=====

30. April (RK) Kaum ist die fröhsummerliche Zeit mit der ersten Wasserknappheit vorüber, die durch die Umleitung der II. Hochquellenleitung in den neuen Stollen verursacht wurde, haben die Wasserwerke neuerlich Pech. Wieder müssen sie die Wiener zum Sparen auffordern. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr ist nämlich am 950 Millimeter-Wasserrohrstrang in der Grünbergstraße in Meidling ein Schaden aufgetreten. Die Wasserwerke haben sofort die Behebung des Schadens, dessen Ursache und Umfang zur Zeit noch nicht feststeht, begonnen. Die Grünbergstraße mußte für den Verkehr gesperrt werden. Durch das Gebrechen werden für bestimmte Gebiete innerhalb des Gürtels einschließlich der Inneren Stadt Druckminderungen eintreten. Bürgermeister Jonas hat sich noch in den frühen Morgenstunden in die Grünbergstraße begeben. Die Wasserwerke werden die Bevölkerung über den Verlauf der Instandsetzungsarbeiten ständig unterrichten.

- - -

Hernalser Marionettenbühne gastiert in Frankreich

=====

30. April (RK) Die "Neue Wiener Marionettenbühne im Hernalser Heimatmuseum" beendete zum Wochenende ihre zweite Spielzeit. Vom 5. bis 13. Mai wird sie in Tours an der Loire gastieren.

Die Einladung zu diesem Gastspiel, das im Rahmen einer der Volkskunst gewidmeten Österreich-Woche stattfindet, erging offiziell von der Stadtgemeinde Tours.

Für das neun Abende umfassende Gastspiel wurden eine von Ludwig Zant arrangierte Szenenfolge aus Werken von Ferdinand Raimund, ein Ballett - Pantomime zu Mozarts "Kleiner Nachtmusik" nach der Choreographie von Hermi Goltes, und die von Lola Zant textlich überarbeitete Operette "Die schöne Galathee" von Franz von Suppé ausgewählt.

Die "Neue Wiener Marionettenbühne", die seit der "Verschwender"-Inszenierung über keinen Besuchermangel zu klagen hatte, wird im Oktober ihre dritte Spielzeit im Hernalser Heimatmuseum in der Kindermannngasse mit einem Werk von Johann Nestroy beginnen.

- - -

Ignaz Kuranda zum Gedenken
=====

30. April (RK) Auf den 1. Mai fällt der 150. Geburtstag des Publizisten und Politikers Ignaz Kuranda.

In Prag geboren, besuchte er Vorlesungen an der Wiener Universität und verkehrte als Student mit vielen berühmten Schriftstellern, wie Lenau, Grillparzer und Anastasius Grün. Diese veranlaßten ihn, sich der literarischen Laufbahn zu widmen. Kuranda trat in die Redaktion der Zeitschrift "Der Telegraph" ein, die im Vormärz einen guten Namen hatte. In der Folge ging er im Auftrage Cottas nach Paris, wo er in den Kreisen der deutschen Emigranten verkehrte. Ein belgischer Minister ermöglichte ihm die Gründung der Zeitschrift "Grenzboten", die bald europäischen Ruf erlangte. Das Jahr 1848 brachte ihm die Möglichkeit zu größerer politischer Tätigkeit. Kuranda wurde Abgeordneter eines böhmischen Wahlkreises im Frankfurter Parlament. Ferner gründete er in Wien die Tageszeitung "Ostdeutsche Post", die er lange Zeit als Chefredakteur leitete und die zum Sprachrohr der deutschliberalen Kreise wurde. 1861 wurde Kuranda in den Reichsrat gewählt, dem er 20 Jahre angehörte. Als deutschliberaler Abgeordneter war er der Sprecher des außenpolitischen Budgets und konnte hier zu wichtigen außenpolitischen Problemen Stellung nehmen. Für seine historische Arbeit "Belgien seit seiner Revolution" wurde ihm das Ehrendoktorat der Universität Leipzig verliehen. Auch in der Wiener Israelitischen Kultusgemeinde hat Ignaz Kuranda eine große Rolle gespielt. Er wurde 1860 in den Vorstand und 1871 zum Präsidenten gewählt. In dieser Eigenschaft wirkte er 13 Jahre lang. Am 4. April 1884 ist Kuranda in Wien gestorben.

- - -

Mittelschüler aus Romiley zu Besuch im Wiener Rathaus
=====

30. April (RK) Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer begrüßte heute vormittag im Namen des Bürgermeisters im Wiener Rathaus 30 Mittelschüler aus Romiley, die übermorgen nach einem vierwöchigen Aufenthalt in Wien in ihre Heimat zurückfahren werden. Die englischen Buben und Mädels waren bei Josefstädter Familien untergebracht, deren Kinder 1963 zu einem Gegenbesuch nach England eingeladen sind.

Der Stadtschulratspräsident gab seiner Freude über den intensiven Schüleraustausch mit dem Ausland Ausdruck. In Österreich, sagte er, hat man die Nützlichkeit dieser guten Einrichtung schon lange vor dem ersten Weltkrieg erkannt. Tschechische und deutschsprechende Familien praktizierten im Grenzgebiet untereinander einen lebhaften "Wechsel" ihrer Kinder, die auf diese Weise nicht nur die Sprache, sondern auch die Lebensart des Nachbarn kennenlernten. Wir leben in einer Zeit, sagte der Stadtschulratspräsident, in der dem Schüleraustausch als völkerverbindende Idee eine besondere Bedeutung zukommt. Man müßte den Schüleraustausch unter allen Völkern der Welt einführen.

Zur Erinnerung an ihren Aufenthalt in Wien erhielten die englischen Mittelschüler Bilderalben.

- - -

Hundertjahrfeier des Gustav Adolf-Vereines
=====

30. April (RK) Mit einjähriger Verspätung feiert dieser Tage der evangelische Gustav Adolf-Verein sein 100jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlaß gab Bürgermeister Jonas heute vormittag einen Empfang in den neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses, an dem von Seiten der Stadt Wien auch Vizebürgermeister Mandl und die Stadträte Bauer und Lakowitsch teilnahmen. Zu der Feier sind Delegierte aus mehreren europäischen Ländern nach Wien gekommen.

Bürgermeister Jonas begrüßte seine Gäste im Rathaus und hob in seiner Ansprache hervor, daß der Verein für seine Kirche Außerordentliches geleistet hat.

- - -

Wiener Kinder sollen Schwimmen und Turnen lernen
=====

30. April (RK) Der Wiener Arbeiter Turn- und Sportverein und die Österreichische Turn- und Sportunion widmen sich auch heuer besonders der körperlichen Ertüchtigung von Kindern und Jugendlichen. Beide Organisationen sind bestrebt, für die Trainingsabende des Kinderturnens und Kinderschwimmens möglichst viele Teilnehmer zu gewinnen.

Der Kulturausschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Wiener Arbeiter Turn- und Sportverein und der Österreichischen Turn- und Sportunion so wie in den Vorjahren zur Durchführung des Kinderturnens und Kinderschwimmens eine Subvention in der Höhe von 120.000 Schilling bzw. 60.000 Schilling zu gewähren.

- - -

Strandgasse an der Alten Donau
=====

30. April (RK) Eine Verkehrsfläche im 22. Bezirk, die bisher im Sprachgebrauch der Bevölkerung mit Augasse bezeichnet wurde, erhielt jetzt die amtliche Benennung "Strandgasse". Die Gasse führt von der Arbeiterstrandbadstraße zur Birneckergasse und verläuft in der Richtung zum Strand der Alten Donau. Die bisher nicht amtlich gebräuchliche Bezeichnung "Augasse" mußte unberücksichtigt bleiben, weil sonst eine Doppelbenennung entstanden wäre.

- - -

Neue Zentralheizungen in Wiener Schulen
=====

30. April (RK) Innerhalb des Programmes zum Einbau von Zentralheizungsanlagen in Wiener Schulgebäuden bewilligte der Kulturausschuß 500.000 Schilling. Die Summe dient für die Fertigstellung der im Vorjahr begonnenen Zentralheizungsinstallation im Schulgebäude 2, Feuerbachstraße 1. In der gleichen Sitzung wurden 450.000 Schilling für die Vollendung der Zentralheizungsanlage im Schulgebäude 2, Vorgartenstraße 191 genehmigt, wo seit 1961 umfassende Renovierungsarbeiten im Gange sind.

- - -

Akustik- und Heizprobe im Theater an der Wien
=====

30. April (RK) Im Laufe des heutigen Tages wurden im Theater an der Wien von Fachleuten verschiedene Akustik- und Heizproben durchgeführt. Zunächst besetzte das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester unter Karl Hudez die beiden Orchesterplatten, um bei konzertanten Wiedergaben Tonmessungen in den verschiedenen Stockwerken zu ermöglichen. Bekanntlich sind im Orchesterraum zwei heb- und senkbare Podien eingebaut worden, die bei Veranstaltungen ohne Musik eine entsprechende Vermehrung der Sitzreihen gestatten. Beide Plattformen lassen sich auch auf Bühnenniveau heben und geben damit eine Vorbühne, bzw. ein zusätzliches Konzertpodium ab. Bei großen Orchesterveranstaltungen kann eine sogenannte Konzertmuschel von der Hinterbühne nach vorne geschoben werden, um das Orchester oder den Chor zu umschließen. Der heutige **Test** galt der Erprobung sämtlicher Aufführungsmöglichkeiten. Auch die Schallzellen des Bühnenportals wurden auf ihre Verwendbarkeit **geprüft**.

Weitere akustische Messungen wurden dann an Darbietungen der Opernklasse des Konservatoriums der Stadt Wien vorgenommen. Aufgeführt wurde Rossinis "Barbier von Sevilla" unter der Leitung von Kammer Sänger Prof. Klein. Während die Akustik der Aufführungen bei leerem oder sehr schwach besetztem Zuschauerraum eher als etwas hart bezeichnet werden konnte, ergab sich beim vollbesetzten Haus die wünschenswerte weiche Tonqualität. Dies entspricht den Planungen auf diesem Gebiet, die im Rahmen der Renovierung entsprechende Berücksichtigung fanden.

Der Aufführung von Rossinis "Barbier von Sevilla" wohnten mit Vizebürgermeister Mandl und Stadtrat Heller mehrere Gemeinderäte sowie zahlreiche am Bau beteiligte Personen bei. Durch weitere Einladungen war für die wünschenswerte Fülle des Hauses gesorgt worden. Vizebürgermeister Mandl und die für die Akustik zuständigen Fachleute äußerten sich nach Schluß der Proben über den Zustand des Hauses sehr befriedigt.

Der Wasserrohrbruch in der Grünbergstraße
 =====

30. April (RK) Wie bereits gemeldet, ist heute früh in der Grünbergstraße in Meidling ein Gebrechen am Hauptrohrstrang aufgetreten, dessen Auswirkungen in der Wasserversorgung am Vormittag noch nicht zu übersehen waren. Im Laufe des Nachmittags ist es den Wasserwerken gelungen, die Schadensstelle genau zu fixieren - sie befindet sich nächst der Zenogasse - sodaß unverzüglich mit den Aufgrabungsarbeiten begonnen werden konnte.

Inzwischen gelang es den Wasserwerken durch umfangreiche Umstellungen im gesamten Rohrnetz den Wasserspiegel im Behälter "Schmelz" konstant zu halten, sodaß voraussichtlich die ursprünglich befürchteten Schwierigkeiten in der Wasserversorgung nicht eintreten werden.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 30. April
 =====

- 30. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 18 Ochsen, 36 Stiere, 115 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 182. Neuzufuhren Inland: 87 Ochsen, 307 Stiere, 554 Kühe, 121 Kalbinnen, Summe 1.069. Gesamtauftrieb: 105 Ochsen, 343 Stiere, 669 Kühe, 134 Kalbinnen, Summe 1.251. Verkauft wurden: 105 Ochsen, 323 Stiere, 636 Kühe, 133 Kalbinnen, Summe 1.197; unverkauft blieben: 20 Stiere, 33 Kühe, 1 Kalbin, Summe 54.

Preise: Ochsen 9.80 bis 12.50 S, extrem 12.70 bis 13.40 S, Stiere 9.50 bis 12 S, extrem 12.20 bis 12.50 S, Kühe 6.50 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10.20 S, Kalbinnen 10 bis 11.70 S, extrem 11.80 bis 12.20 S, Beinlvieh Kühe 5.30 bis 6.50 S, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 9.50 S.

Bei unveränderter Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis bei Ochsen um 17 Groschen, bei Kühen um 2 Groschen, bei Kalbinnen um 52 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um 12 Groschen. Er beträgt: bei Ochsen 10.96 S, bei Stieren 10.94 S, bei Kühen 8 S, bei Kalbinnen 10.81 S; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm. In der Zeit vom 24. bis 27. April wurden 177 Rinder außer Markt bezogen.

- - -